

# Impuls

**für Sonntag, 10. Mai 2020**

**4. Sonntag nach Ostern**

**Kantate – Singt und spielt dem Herrn!**



Evangelische Kirchengemeinde Magstadt

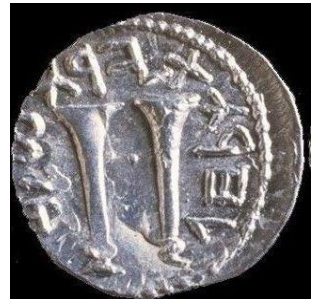
## 2. Chronik 5, 12-14 in Auswahl



Zimbeln

Alle Tempeldiener, die Sänger waren, angetan mit feiner Muschelseide, standen im Tempel östlich vom Altar mit Zimbeln, Standleiern und Handleiern und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen.

Und es war, als wäre es *einer*, der trompetete und sänge, als hörte man *eine* Stimme loben und danken dem HERRN.



Trompeten

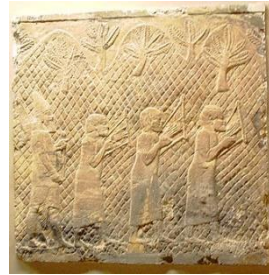
Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saiteninstrumente erhob und man den HERRN lobte: "Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig", da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

Liebe Leserin, lieber Leser,  
der Text berichtet von der feierlichen Einweihung des  
Tempels in Jerusalem durch König Salomo.  
Festlich gekleidet musizieren die Geistlichen zur Ehre  
Gottes mit Schlagwerk und Zupfinstrumenten.



*Standleier*

Dazu singen  
sie auch. Und  
dann werden  
sie noch von  
120 Bläsern  
unterstützt.



*Handleier*

Ein gewaltiges Orchester!

Und doch loben sie Gott mit einer Stimme.

Es sind harmonische Klänge, die in Jerusalem  
zu vernehmen sind.

Sie haben den Dank an Gott zum Inhalt.

Zwei Eigenschaften Gottes werden dabei erwähnt:

Er ist gütig – er ist nachsichtig mit uns Menschen.

Und er ist barmherzig – er fühlt und leidet mit uns.

Die Musik erfüllt nicht nur das Haus Gottes, sondern  
auch die ganze Umgebung. Sie erinnert an die  
Präsenz Gottes in unserer Welt.

Gemeinsames Musizieren ist gerade schwierig.  
Gefährliche Viren können dadurch verbreitet werden.  
Aber Not macht ja bekanntlich erfinderisch.  
Manche nutzen die technischen Möglichkeiten kreativ:  
Statt im Konzertsaal zu spielen, geben sie Online  
Konzerte. Das klappt auch mit mehreren  
Mitwirkenden an verschiedenen Orten.  
Vom Posaunenchor spielen seit vielen Wochen  
sonntags Bläserduos bei der Kirche und an anderen  
Plätzen in Magstadt.  
Ich bin erstaunt. Zum einen, wie gut das zweistimmige  
Spiel klingt. Und zum anderen, wie weit diese Musik  
zu hören ist. Immer wieder sprechen uns Menschen  
darauf an und äußern sich dankbar. So gewaltig wie  
das Tempelorchester in Jerusalem ist unsere Musik  
nicht. Aber sie tut gut – denen, die spielen und denen,  
die zuhören. Es ist eine andere Art von Gottesdienst.  
Musizieren als Gottesdienst, dazu will uns der heutige  
Sonntag mit dem Namen Kantate (Singet) einladen.

Mit herzlichen Grüßen  
Christina Heugel, Pfarrerin